

Die Auswirkungen der Witterung im Mai 1992 auf die Landwirtschaft

Der Berichtsmonat fiel im Vergleich zu den Mittelwerten des Bezugszeitraums 1951 - 1980 um 2-3 K zu warm und zu trocken aus. Im südlichen Schleswig-Holstein und nördlichen Niedersachsen wurden die mittleren Niederschlagshöhen um bis zu 20 %, im östlichen Niedersachsen um 60-70 %, im übrigen Berichtsbereich um 40-50 % verfehlt. Dabei überstieg die Sonnenscheindauer verbreitet um 30-40 % die vieljährigen Mittel. Der Berichtsmonat wurde durch 2 Witterungsabschnitte gekennzeichnet, die einander kurz vor Monatsmitte ablösten.

Bis zum 12. zogen Tiefausläufer über Norddeutschland hinweg. Am 9. löste ein Tiefdruckgebiet, daß den Berichtsbereich überquerte, ergiebige Niederschläge von 20-30 mm im nördlichen Niedersachsen und südlichen Schleswig-Holstein aus. Es wurde überwiegend kühle Meeresluft herangeführt, in der die Tageshöchsttemperaturen unter 20 °C blieben. Vom 3. bis 6. schob das Azorenhoch einen Keil nach Osteuropa. In den klaren Nächten traten gebietsweise nochmals Luftfröste um -1 °C und Fröste in Bodennähe bis -4 °C auf. Am 13. stellt sich die Wetterlage um. Von nun an bestimmte bis zum Monatsende Hochdruckeinfluß die Witterung in Norddeutschland. Vom 19. an lag der Hochdruckkern über Skandinavien, zeitweise auch über Westrußland, so daß mit östlichen Winden trockene Festlandluft herangeführt wurde. Bei hoher täglicher Sonnenscheindauer lagen die Temperaturen vom 14. an (mit Ausnahme der Ostküste Schleswig-Holsteins) über 20 °C. In Niedersachsen wurde mit 7 - 11 Tagen eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von Sommertagen verzeichnet (im Mittel sind es nur 2 Tage). Mit Ausnahme vereinzelter Niederschläge am Monatsende war es vom 13. an trocken.

Die Erdbodentemperaturen unter unbewachsenen Böden bis 20 cm Tiefe lagen bis zum 12. überwiegend zwischen 9 und 12 °C im Tagesmittel. Vom 13. an vollzog sich eine kräftige Erwärmung. In der letzten Monatsdekade lagen die Temperaturen der oberen Bodenschichten verbreitet bei 20-23 °C und damit um mehr als 6 K über dem vieljährigen Mittel.

Mit Ausnahme vom südöstlichen Niedersachsen waren die Böden bis zum 13. gesättigt. Danach nahm die Bodenfeuchte bei hohen täglichen Verdunstungsraten stetig ab. Unter Wintergetreide und Raps, die in die Phase hohen Wasserverbrauchs gelangten, ging sie auf leichten Böden in der letzten Monatsdekade unter 30 % n.K. zurück. In Niedersachsen wurden in der letzten Maiwoche erste Trockenschäden bei Getreide und Raps beobachtet. Auch unter Frühkartoffeln wurde das Wasser knapp. Mit der Beregnung wurde begonnen.

Die Pflanzenentwicklung wurde ab Monatsmitte sehr stark gefördert. Zum Monatsende begrenzte Wassermangel dann zunehmend die Wachstumsprozesse. Zu Monatsbeginn liefen Zucker- und Futterrüben wie auch Frühkartoffeln auf. In der 1. Dekade bestockte sich Sommergetreide. Wintergetreide gelangte ins 2-Knoten-Stadium. Frühbestellter Mais begann aufzulaufen. Wintererbsen und Apfelbäume gingen in Vollblüte. In Niedersachsen setzte die Gräserblüte ein. In der 2. Dekade schoben Wintergerste und -roggen die Ähren. Sommergetreide war im Schossen. Frühe Bestände erreichten das 1-Knoten-Stadium. Hackfrüchte und Leguminosen waren in der Blattentwicklung. Es endete die Blüte früher Apfelsorten. Die Fruchtbildung setzte ein. In der letzten Dekade endete die Rapsblüte, die Schotenbildung begann. Zum Monatsende gingen Winterroggen und -gerste in Blüte, ebenso wie Felderbsen und Ackerbohnen. Winterweizen begann mit dem Ährenschieben. Sommergetreide gelangte ins 2-Knoten-Stadium. Frühbestellter Mais war im 4 - 5 Blattstadium. Der phänologische Vorsprung betrug am Monatsende 10 - 14 Tage.

Durch die feucht-kühle Witterung wurde in der 1. Monatsdekade die Entwicklung von Schadpilzbefall, insbesondere von Halmbruch, Gelbrost und Blattflecken in Wintergetreide gefördert. In der 2. Monatsdekade wurde mit Ausnahme von Mehltau, der sich nun stark ausbreitete, die Schadpilzentwicklung gehemmt. Das Auftreten von Schadinsekten war überwiegend gering. Im Raps wurden vereinzelt Maßnahmen gegen Rapsglanzkäfer und Kohlschotenrübler ergriffen. Im östlichen Niedersachsen mußten Kontrollen auf die Eiablage und den Larvenschlupf der Sattelmücke erfolgen. Zum Monatsende nahm das Blattlausaufkommen in Getreide und Zuckerrüben stärker zu.

Die Feldarbeiten waren in der 1. Monatsdekade durch Niederschläge und vor allem in Schleswig-Holstein und im westlichen Niedersachsen durch Bodenbefahrbarkeitsprobleme behindert. Der kurze trockene Abschnitt konnte nur in Niedersachsen für die Maisbestellung genutzt werden. In Schleswig-Holstein erfolgte diese erst ab Monatsmitte, dann aber sehr zügig. Nach Ackergras erlangte rechtzeitig zu Wachstumsbeginn gedüngtes Dauergrünland zur Monatsmitte in Niedersachsen, zu Beginn der 3. Maiwoche in Schleswig-Holstein die Siloreife. Aufgrund des hohen Temperaturniveaus reifte auch auf kalten Moorstandorten das Grünland rasch heran. Die trockene, sonnenscheinreiche Witterung bot ideale Bedingungen mit kurzer Trocknungsdauer für den 1. Silageschnitt und für die Werbung von Heu. Es konnte qualitativ sehr hochwertiges Rauhfutter eingebracht werden. Ab Monatsmitte konnten Pflanzenschutzmaßnahmen zügig durchgeführt werden. Chemische und mechanische Herbizidmaßnahmen wurden in spät gesättem Sommergetreide in Hackfrüchten, Leguminosen und Mais getroffen. In der letzten Dekade begannen bei Wintergetreide die Ährenbehandlungen.

Vorläufige Klimawerte im Mai 1992

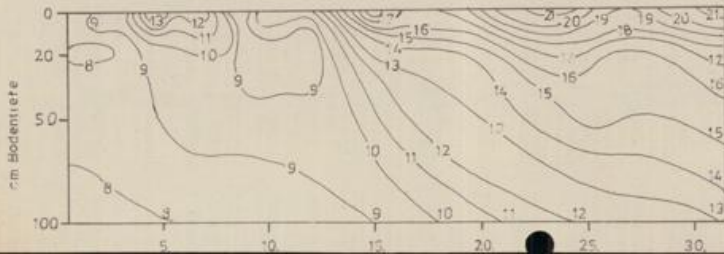
	Lufttemperatur				Bodenfrost-/ Sommer- tage*	Niederschlag				Tage mit		Verdunstung Summe mm	Sonnenschein	
	Mittel	Abw. +/- K	Minimum	am		Summe	größte Tages- höhe	≥0.1 mm	≥1.0 mm	Summe	Std.			
	°C		°C			mm	%	mm	am	mm	%			
Leck	13.0	+2.4	26.2	15.	2/ 3	32	65	19	01.	8	5	91	293	124
Schwesing	13.2	+2.7	26.7	15.	1/ 3	27	52	11	01.	10	5	94	297	136
Schleswig	13.1	+2.3	27.3	15.	0/ 2	30	51	9	01.	9	6	77	311	134
Kiel	13.1	+1.8	26.6	15.	1/ 1	33	65	8	09.	10	7	75	301	127
Lübeck	14.1	+2.4	27.5	15.	5/ 9	43	84	20	09.	7	7	109	320	136
Quickborn	13.7	+2.4	27.1	15.	5/ 3	50	86	19	09.	8	7	96	280	129
Cuxhaven	14.1	+2.5	25.8	21.	0/ 1	38	68	18	09.	7	6	71	301	131
Bremerhaven	15.0	+3.1	28.8	15.	0/ 7	52	91	24	09.	8	6	100	289	136
Emden	14.7	+2.8	28.8	15.	0/11	54	100	26	09.	9	6	102	278	129
Bremen	15.2	+3.4	27.9	15.	1/10	40	65	21	09.	7	5	107	284	137
Oldenburg	15.2	+3.1	31.7	15.	1/11	52	86	31	09.	8	5	119	296	145
Lingen	15.9	+3.4	31.1	15.	1/11	35	57	12	09.	8	5	116	272	141
Osnabrück	15.6	+3.2	29.1	15.	2/ 7	37	57	12	09.	6	6	116	294	151
Soltau	15.1	+3.1	28.7	15.	2/11	31	49	17	09.	8	5	116	294	141
Lüchow	14.8	+2.4	27.9	22.	2/ 8	16	32	8	09.	6	5	110	308	140
Hannover	15.0	+2.7	28.1	15.	1/ 9	19	32	8	09.	7	5	111	293	142
Braunschweig	15.1	+2.7	27.6	15.	2/ 7	21	36	8	09.	6	5	111	294	142
Göttingen	14.9	+2.6	28.6	15.	2/11	21	37	8	10.	6	6	119	280	142

* Sommertage: Anzahl der Tage mit einem Maximum der Lufttemperatur ≥ 25 °C
 Bodenfrosttage: Anzahl der Tage mit einem Minimum der Temperatur am Erdboden unter 0 °C

Mittlerer Tageswert der Globalstrahlung in Quickborn: 2053 J/cm² (-123 % der Norm)

Bodenklima Quickborn (anmooriger Sand) Mai 1992

Temperaturverlauf in unbewachsenem Boden



Bodenfeuchte in 0 ... 60 cm Tiefe

